

## **Erasmus Erfahrungsbericht**

### **Marlene Frank**

#### **Lund in Schweden, Sommersemester 2016**

##### Warum Lund?

Es war klar für mich in Skandinavien studieren zu wollen, da immer wieder von dem tollen Bildungssystem dort geschwärmt wird und ich noch nie im Norden Europas war. Nach einiger Recherche war es schnell entschieden nach Lund zu gehen, da sonst nur Kopenhagen und Stockholm für mich in Frage kamen. Daraufhin war es mir allerdings lieber in einer Kleinstadt zu studieren, die sich nur um Studenten dreht und das traditionelle Studentenleben voll auskosten zu können. Es war ein schöner Kontrast zum Studium in der Großstadt.

##### Organisation

Nach erfolgreicher Bewerbung in Wien, wurde ich dann im Oktober vor meinem Aufenthalt von der Universität Lund kontaktiert und informiert, dass ich auch an der Universität Lund angenommen wurde. Daraufhin bekam man alle Zugangsdaten per e-mail und konnte sich leicht online auf den diversen Universitätshomepages zu Recht finden. Wichtig ist es sich um das Housing in Lund zu kümmern.

Die Stadt ist sehr klein (ca. 100.000 Einwohner) und davon sind die Hälfte Studenten. Das heißt es gibt extrem viele Studentenheime, die aber auf Grund ihrer teilweise wirklich günstigen Preise, sehr beliebt sind. Man wird von der Uni informiert, wann sich das Online-Portal der LU Accomodation öffnet. Dort sollte man sich auch umgehend anmelden, um einen Housingplatz über die Universität zu bekommen. Viele haben das nicht gemacht oder waren zu spät dran. Sie haben dann über AF Bostäder (die Housingfirma, bei der LU Accomodation einige Zimmer hat) einen Platz in einem Corridor bekommen. Dieser Weg ist allerdings nicht so einfach, da man dort an einer Lotterie teilnimmt und gerankt wird. Viele meiner Mitstudenten haben auch zu Beginn ein Zimmer über AirBnB gemietet und sind erst im Februar in einen Corridor gezogen.

Die Organisation bezüglich der Kurse ist hingegen sehr einfach. Man füllt alles online aus und wird auch dauernd von der Koordinatorin in Lund unterstützt, wenn man Fragen hat. Sie antwortet binnen weniger Stunden.

##### Anreise

Am besten fliegt man von Wien direkt nach Kopenhagen und nimmt dann den Öresundtåg, also einen schnellen Zug über die berühmte Brücke zwischen Kopenhagen und Malmö. Die Fahrt dauert ca. 45 Minuten und man kommt wirklich bequem und schnell in Lund. Am Beginn des Semesters wird auch immer ein Mentorenabholservice von der Uni angeboten. Man wird also vom Flughafen in Kopenhagen abholt und nach Lund gebracht. Dieses Service nahm ich allerdings nicht in Anspruch, da ich auf Grund einer Klausur in Wien erst 4 Tage nach dem Ankunftstag nach Lund reiste. Es war aber kein Problem den Weg alleine zu finden.

##### Unterkunft

Ich selbst wohnte in meiner Meinung nach einem der besten Studentenheime in ganz Lund. Mein Heim hieß „Ulrikedal“, war sehr zentral im Süden der Stadt gelegen, eines der ruhigeren Heime und hatte einen wunderschönen Hof, Garten

und Volleyballplatz. Mein Corridor war international gemischt, das bedeutet, dass ich mit Schweden und Internationals zusammenwohnte. Das kann ich wärmstens empfehlen, da man so gleich in Kontakt mit Einheimischen kommt. Wir wohnten zu acht, jeder hatte sein eigenes Zimmer mit abgetrenntem Klo und Waschbecken (ca. 16 qm), wir teilten uns 2 Duschen, eine Gemeinschaftsküche und einen sehr tollen Balkon. Ich persönlich war froh in einem ruhigeren Corridor gelandet zu sein, da ich so selbst entscheiden konnte, ob ich unterwegs sein wollte oder nicht. Es gab auch sehr viele Corridors, vor allem im Heim „Parenthesen“ und „Sparta“, wo nur gefeiert wurde und es einfach extrem laut und dreckig war. Natürlich kommt es diesbezüglich immer auf die Mitbewohner an. Lagetechnisch kann ich definitiv auch diesen beiden Heime empfehlen. Für Jus-Studenten ist weiters „Klostergarden“ zu empfehlen, auch wenn es ein bisschen fernab vom Schuss ist, ist es dennoch nahe des Zentrums gelegen, wo auch das Juridikum ist. Allerdings ist dieses Heim nur für Internationals und bietet nur kleine Apartments. Ich fand es in Summe doch besser mit anderen Studierenden einen Corridor zu teilen. „Delphi“ ist meiner Meinung nach ein bisschen zu Weit im Norden gelegen, das ist für die Naturwissenschaftler in Lund besser, für die Geisteswissenschaftler im Zentrum allerdings nicht. Von „Östratorn“ und „Vildanden“ rate ich ab, da diese beiden Heime zu weit weg gelegen sind.

### Universität und Kurse

Das Studieren in Lund war wirklich einzigartig. Ich habe zwei Masterkurse, Enforcement of European Law und International Criminal Law, zu je 15 ECTS belegt. Beide Kurse waren sehr gut, nicht nur deshalb, weil wir nur ca. 20 Studierende im Kurs waren, sondern auch, weil die Inhalte toll vermittelt wurden. Ich kann mir beide Kurse als die Module Europarecht und Völkerrecht (also Übung und Prüfung) anrechnen lassen. In beiden Kursen wurde viel in Gruppen gearbeitet, diskutiert und Seminararbeiten geschrieben. Im Kurs 1 gab es eine Seminararbeit in der Gruppe und eine 5 stündige schriftliche open book Abschlussprüfung und im Kurs 2 musste man einen Mootcourt simulieren und eine Seminararbeit alleine schreiben. Es wurde meiner Meinung nach sehr fair benotet und alle Lehrenden wollten uns helfen und uns durchbringen. Weiters hat man die Kurse nicht gleichzeitig, sondern nacheinander. Das bedeutet, dass man wirklich genug Zeit hat sich mit einem Themengebiet zu beschäftigen und sich einzulesen. Obwohl keine Anwesenheitspflicht herrscht, rate ich in die Vorlesungen zu gehen, da man wirklich viel mitnehmen kann.

Außerdem belegte ich zum Spaß noch einen Schwedischkurs mit 7,5 ECTS Punkten. Den kann ich mir zwar nicht anrechnen lassen, ich bin dennoch sehr froh mir die Zeit genommen zu haben, um diese Sprache zu erlernen. Es war immer lustig, ich habe so noch mehr Leute kennengelernt und mit Deutsch als Muttersprache ist Schwedisch wirklich ein Kinderspiel.

### Soziales Leben

Lund ist eine der traditionellsten Studentenstädte schlechthin und so ist auch das Leben im Alltag. Die schwedischen Studierenden arbeiten wenig bis gar nicht neben dem Studium, sondern konzentrieren sich nur auf ihre Kurse, ihr soziales Leben und treiben viel Sport. Das schafft eine sehr gemütliche, stressfreie Lernatmosphäre, die mir persönlich als Abwechslung zum Studieren in Wien, sehr willkommen war. Um am studentischen sozialen Leben teilhaben zu können, muss man Mitglied bei einer „Nation“ sein. Das ist eine Studentenorganisation, ein bisschen vergleichbar mit den Studentenverbindungen in Amerika, die sich um alle Events und Bedürfnisse

in Lund kümmert. Es gibt 13 verschiedene in Lund und am Beginn des Semesters entscheidet man sich für eine. Es ist, vor allem für uns internationale Studenten, aber nicht so wichtig welcher man beitrifft, da alle dem Oberverband „Studentlund“ angehören und man mit der Mitgliedschaft dort an allen Veranstaltungen aller Nations teilnehmen kann. Viele schwedische Studierende wohnen auch in den Gebäuden der Nations. Wie schon erwähnt ist der Wohnraum in Lund knapp und dies somit eine willkommene Alternative zu teuren Apartments.

Die Nations in Lund regieren die Stadt. Sie organisieren alles, begonnen von günstigen Mittag-, und Abendessen, über Pubnights bis hin zu Clubnights und auch traditionelle Bälle (im Frack und langen Abendkleid). Jede Nation hat eine eigene große Küche, Platz für die Pubs und einen Clubraum. Natürlich gibt es größere und kleiner Nations und es kann manchmal ganz schön verwirrend sein, was jetzt genau los ist. Hier kann man sich die App Studentlund zur Hilfe nehmen, die einen Kalender über alle Events in der Stadt Lund bietet.

Ich selbst trat der Nation „Hallands“ bei, da einige Freunde von mir dort ebenfalls waren. Anders vielen Internationals gegenüber allerdings, arbeitete ich sehr viel bei meiner Nation, fand dort schnell Anschluss und schloss so viele Freundschaften mit Schweden. Viele Internationals nämlich waren eher unter sich. Als Belohnung fürs Arbeiten in einer Nation (man kann in jeder arbeiten, egal wo man Mitglied ist), bekommt man meistens ein „Tacksittning“ (Thank you Party) und Essen. Es zählt sich somit auf jeden Fall aus in den Nations aktiv zu sein.

### Fazit

Für mich war das Semester in Lund eine wahnsinnig erlebnisreiche Zeit, die ich niemals vergessen werde. Ich konnte Freundschaften fürs Leben schließen, eine neue Sprache lernen, Einblick in ein wirklich tolles Bildungssystem bekommen und an einer studentischen Gemeinschaft teilnehmen, die wir in Österreich leider nicht erleben können. Es war nicht leicht diesen Ort zu verlassen und nach Wien zurückzukommen. Ich kann also nur allen herzlich empfehlen ihr Auslandssemester in Lund zu verbringen.